

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943

281 (11.10.1943)

das manche Kreise heute in England nach einer solchen zuverlässigen Wägenlinie gar zu gern Ausschau halten würden. Nun, sie ist von England aus nicht mehr zu schaffen. „Die alten Methoden der Diplomatie sind bankrott.“ Für den gilt dies mehr als für England? Alles, was der „Economist“-Artikel von der neuen englischen Außenpolitik fordert: Bereitschaft zu neuen Ideen, harte Arbeit, nicht bloß für Diplomaten und Sachverständige, sondern für das ganze Volk, die Energie und den Einsatzbereitschaft eines Erfinders, die fern und fremd ist es dem alten traditionellen englischen Selbstbild und unerschöpflich für ein England, das sich vor unter amerikanischen und sowjetischen Einflüssen in vieler Hinsicht gekümmert hat, aber im Grunde stehen blieb in den Rollen von vor 1914. Denn sonst würde es diesen Krieg nicht führen.

Inseln die Idee, daß man Europa, ein natürliches Europa eigentlich doch brauchen, scheint mangelnder Eifer in England bezeugt zu haben. Die „Times“ erklärte kürzlich in einer Vorlesung auf die bevorstehenden wichtigen englisch-amerikanischen-sowjetischen Beratungen ganz ähnlich wie der „Economist“, England könne sich nicht von einem unruhigen Europa isolieren. Wie macht, wie bringen ist der Bedarf eines mächtigen Partners in Europa selbst? Darüber war bereits einiges in „Mein Kampf“ zu lesen. England hat diese Möglichkeit ausgefallen. Wo ist es heute angelangt? Bei der Idee, daß eine ausbalancierte Politik für England und das englische Weltreich auf den beiden Weltlern der Partnerschaft mit den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion ruhen muß. „Keine ist in sich selbst ausreißend, und keiner kann folglich exklusiv sein.“

England hat bisher versucht, diese Quadratur des Kreises durch die Auslieferung Europas an die Sowjets zu lösen. Es hat sich beengt, deren Kriegführung gegen Europa mit allen möglichen Zugeständnissen zu fördern und zu erkaufen. Auf einmal entdeckt es, daß es eigentlich Europa dennoch selber nicht hätte. Zu spät. Es ist England praktische Schuld und der Anfang der letzten Ebene. Nun möchte es seine Stellung wieder gewinnen und die Rechte seines Weltreiches retten, indem es einen Balanceakt mit den USA und der Sowjetunion vorzuführen gedenkt, der jedoch von Anfang an nach beiden Seiten überbelastet ist und, da er kein englischen Eingeländnis die einzige Lösung darstellt, mit seinem Scheitern den endgültigen Bankrott einleitet muß.

Oben rüft sich zur Reife nach Moskau. Bedingungen muß der gleiche Mann, der diese Politik mit seiner Moskauer Reise 1935 einleitete, heute den gleichen Weg antreten; ein Stimmgeber, nicht im Bankrot. Im Moskauer Lager, sowohl nicht der japanische Großraum reicht, die Panzere, im Osten und im Mittelmeer reden teils die Amerikaner, teils die Sowjets mit, immer bestimmender. Die englischen Handels- und industriellen Märkte, der Vorkrieg der englischen Handels- und Kriegskolonien sind dahin. All das sind „Erfolge“ der englischen Kriegspolitik. Schon haben sich die Ministerpräsidenten der Dominien zu Beratungen angekündigt, immer mehr Churchill mit verständlicher Abneigung entgegensteht. Sie sind mächtiger denn je. Sie wollen sich nicht länger beeindrucken, abweisen und verdrängen lassen. Die zentrifugalen Tendenzen treten aus Sicht.

Churchill schwärzt. Sein einziger Versuch, ein Nachkriegsprogramm zu skizzieren, war ein großer Fehlschlag. Konervative und Liberale, die eigentlichen Erbauer des Empires, sind heimlich oder heimlich, aber der Fabrikanten der Welt, dessen Partei vom Kommunismus ähnlich unterstellt wird wie das Empires vom USA-Imperialismus, läßt die Bader voll und macht vor „Separatismus“. Auch dieses Wort aus jenem Munde ist ein Zeichen für die Britendämmerung, die mit jedem Tag, den der Krieg länger dauert, immer weniger zu verheimlichen ist.

„Die entscheidende Schlacht gehalten sich die Deutschen vor“

* Genf, 10. Oktober. Die Frage, ob die Rückzugsoperationen der Deutschen im Osten für sie nachteilig gewesen seien, lasse sich, bemerkt Feldmarschall Lord B. H. D. Wood in der englischen Wochenchrift „Tablet“, am besten an Hand der britischen Feldinfanterien lösen, in denen es heißt: „Die Schlacht ist das entscheidende Moment eines Krieges.“ Wichtige also, wie sie die Deutschen vornehmen, könnten für die Sowjets keine sie begünstigende Entscheidung bringen, zumal es deutscherseits sorgfältig verheimlicht worden ist, sich irgendwo zu einer Entscheidungslage zu stellen. Es liegt kein Grund vor der Annahme vor, daß der Gegner aufsehenerregende Materialverluste erlitten habe, so daß sich die Schlusfolgerung rechtfertige, seine Armeen seien nach wie vor völlig intakt.

Für die Sowjets ergebe sich nun das große Problem, die Fühlung mit dem Feinde zu halten; denn ihre militärisch schwächste Stelle sei die Organisation der Nachschublinien. Die Erfüllung dieser Aufgabe hätten die Deutschen ihnen wesentlich dadurch erschwert, daß sie im Rückzugsgebiet alles vernichteten. Die Wahl, wo und wann die entscheidende Schlacht stattfinden, beziele sich die Deutschen vor und man könne sicher sein, daß sie diese gut zu treffen verstanden.

Britischer Ausfall nach Burma abgeschlagen

* Tokio, 10. Okt. Am 8. Oktober verlor eine 200 Mann starke Gruppe britisch-indischer Truppen, auf mehr als zehn Booten (Bentua) Burma, einen Distrikt einen Kilometer nördlich Mongong angrenzenden. Die feindlichen Abteilungen waren durch japanische Truppen von drei Seiten eingekreist und wurden völlig zerschlagen, wobei der Feind mehr als 60 Tote zurückließ. Es ist anzunehmen, daß der Rest der feindlichen Truppen gefangenengenommen wurde. Auf japanischer Seite entstanden keine nennenswerten Verluste.

Japan behandelt seine Kriegsgefangenen in gerechter Weise. Am Samstag erklärte, wie weiter aus dem Bericht der Kontrollkomitee der Fernnachrichtendienst der Kriegsgefangenenbüros des Roten Kreuzes und der St. Johns-Organisation, King, es sei nicht ein einziger Delegierter Fall von Grausamkeiten an Kriegsgefangenen in japanischen Lagern festgestellt worden. King sprach vor einer Zahlverehrung von 3000 Angehörigen der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten in Osaka.

Die Wahrheit über den Bandenkrieg in Italien

Ohne die deutsche Wehrmacht würden heute in Italien Kommunisten, Feiglinge, Deserteure und Verbrecher herrschen
Von Kriegsberichter Dr. Fritz Meske

PK. Der Kampf in Italien hat in jüngster Zeit immer deutlicher den Charakter einer geschichtlich höchst bedeutsamen Auseinandersetzung mit dem Bolschewismus angenommen. Träger dieses Kampfes ist auf der einen Seite in erster Linie die deutsche Wehrmacht, dann aber auch eine wachsende Zahl fascistischer Truppenverbände und nicht zuletzt derjenige Teil der Zivilbevölkerung, der seine abendlichen Diktatur gegen den Bolschewismus nun auch konsequent bekräftigt. Auf der Gegenseite stehen vornehmlich die kommunistischen Infiltrationsverbände, insbesondere in den oberitalienischen Industriezentren und sonstige land- und arbeitslose Abenteuer des Zusammenbruchs.

Es war eine klar vorauszuweisende innenpolitische Folgerung des Verrates an Mussolini, daß die kommunistischen Elemente in Italien, die bis dahin unter der scheinbaren Kontrolle der fascistischen Organisation gestanden hatten, ihre Stunde für gekommen hielten, zumal ihnen das Vadaolo-Regime keinerlei Widerstand entgegensetzte. Die geistige Verwirrung, die das verbrecherische plutokratisch-bolschewistische Bündnis angebracht hatte, setzte Italien ganz plötzlich einer sehr ernsten bolschewistischen Gefahr aus, als die Bande der Ordnung nach der Kapitulation plötzlich zerfielen. In welchem Ausmaß

der italienische Staatsapparat sofort versagte, als die starke Hand Mussolinis fehlte, haben wir mit eigenen Augen in Italien beobachten können. Es ist gar keine Frage, daß diese allgemeine Desorganisation von den Kommunisten ausgenutzt werden sollte, um die Bolschewisierung des Landes in so möglichem Tempo durchzuführen. Als Bundesgenossen bei kommunistischen Revolutionen galten die Dalmatien und Istrien verarmten so wie jettischen Banden, die sich bereits anstießen, von Osten her nach Oberitalien einzudringen, sowie die Reste des alten italienischen Heeres, die sich der Entmachtung durch die deutsche Wehrmacht durch die Flucht in die Berge entziehen hatten. Von der in Süditalien kämpfenden englischen und amerikanischen Truppen glaubten die Kommunisten umso mehr einer vollständigen Neutralität sicher zu sein. Die Gefahr, daß Italien einseitlich dem Bolschewismus eine Beute des Bolschewismus geworden wäre, stand also nicht vor der Tür.

Daß es anders gekommen ist, verdankt die Kulturwelt wiederum der deutschen Wehrmacht und ihrer zupackenden Führung. Zerklüft hat die Hoffnung auf den Einfall sowjetischer Banden aus Istrien nach Oberitalien. Durch die Siege der deutschen Waffen bei Goetz und

Triest ist zugleich die Ostflanke der deutschen Stellung in Oberitalien völlig abgeklammert und von einem Quartier der Banditen auf abstrakte Seepositionen ist keine Rede mehr.

Aber die kommunistischen Haufen geben ihr Spiel trotzdem noch nicht verloren. Immer wieder intensiver sie typisch bolschewistische Räuberzügen und Ueberfälle. Ihre ganze Hoffnung liegt gegenwärtig in den entflohenen Soldaten des Vadaolo-Heeres, die sich mit unbedeutendem Ziel in den Bergen der Alpen und des Apennins gesammelt haben, zweifellos zunächst einmal aus Angst vor der Vernichtung ihres widerbolischen Verbältnisses. Die entflohenen englischen Kriegskolonnen, die ebenfalls irgendwo in italienische Gebiete unklar machen, können alles andere als kommunistische Ziele verfolgen, aber auch sie fördern die Auffrischung der allgemeinen Ordnung, die im Endergebnis gleichbedeutend wäre mit dem Bolschewismus.

Gäbe es in Italien keine deutschen Divisionen, so würde hier der Abschaum der Menschheit — Kommunisten, Feiglinge, Deserteure und Verbrecher — bereits die Herrschaft angetreten haben.

Es gab nach der schmerzhaften Ausschaltung Mussolinis keine Kräfte in Italien, die dies hätten verhindern können oder auch nur die Aussicht dazu gehabt hätten. Auch in Rom hätte ja das Chaos bereits sein Haupt erhoben, und es war von der kämpferischen Entwicklung weniger Stunden abhängig, ob an der Grenze des Vadaolo-Heeres deutsche Sicherungsposten aufzogen, oder ob Norden sengend und mordend darüber hinwegbrannten.

Die Verhältnisse in Italien haben begonnen, sich wieder zu stabilisieren, seitdem der Duce — vom Führer befreit — die Kräfte um sich sammelt, die Italien an der Seite der deutschen Wehrmacht aus dieser fürchterlichen Krise herauszuführen genötigt sind. Nach den nächsten Beobachtungen des deutschen Soldaten ist von diesem schönen Lande, dem die Welt in einer völligeren Zukunft abgesehen, nicht mehr zu erwarten, daß es die Ueberlieferung Italiens, sondern der Eire des Menschentums schlechthin ins Gefecht beschlagen hätte. Wir erwarten mit Ruhe den Schlußspruch der Geschichte über Schuld und Ehre in dieser dramatischen Phase des Krieges, die im Osten, ebenso wie im Süden, der Abwehr des Bolschewismus galt.

„Kein Frieden ohne totalen Sieg!“

Reichsleiter Dr. Ley in den Gauen Halle-Merseburg und Thüringen

* Berlin, 10. Okt. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley setzte seine Besuche der Partei in den deutschen Gauen fort und führte Arbeitsbesprechungen in den Gauen Halle-Merseburg und Thüringen über das Wirken der Partei in den kommenden Monaten durch. In Großfundgebungen Politischer Leiter in Halle und Weimar bekannten auch die Gauen in der Mitte Deutschlands erneut ihre Entschlossenheit, in fanatischer Treue zu dem Führer und in bedingungsloser Einigkeit sich ihrer Pflichten in diesem Kampf zu erfüllen.

Dr. Ley wies vor dem politischen Führertrupp jeder Gauen den Stand unseres militärischen und politischen Kampfes. Er erklärte a. a. daß der Gegner uns mit keinem Mittel jemals zerschlagen werde. Der hinter uns liegende Sommer habe trotz seiner dramatischen Ereignisse die militärische Stellung Deutschlands insgesamt gestärkt. Unsere Führung habe ohne Rücksicht auf Preisgabe aller notwendigen Maßnahmen an der Front rechtzeitig und entschlossen getroffen.

Im Innern habe die Heimat fester denn je um den Führer und sei gemäß, in ihren Anforderungen keinen Augenblick nachzulassen. Die Festigung Europas werde in jedem Augenblick weiter gearbeitet und verfestigt, so daß ein Anzeichen davon dem Feind immer mehr erschwert werde und ihm immer höhere blutige Verluste koste. Die Moral des deutschen Volkes werde auch nicht getrübt, wenn der Feind deutsche Städte durch seine Bombenwerfer zu vernichten suche. Auch hier werde die deutsche Abwehr täglich härter und erfolgreicher. Es bleibe dabei, daß in Deutschland nicht vom Frieden, sondern vom Sieg gesprochen werde. Wir wollen keinen Frieden, ohne den totalen deutschen Sieg. Jeder Schlag, den wir in den vergangenen Monaten hinzunehmen mußten, habe unser Volk nur noch härter gemacht und im Ansporn zu noch größeren Arbeits- und Kampfleistungen gereizt.

Deutschland gehe kommenden Kämpfen und Anforderungen mit fester Zuversicht und mit der Ueberzeugung entgegen, daß wir als erste durch das Ziel des Sieges gehen werden. Die Pflichten, die unter Verantwortung zu erfüllen habe, sei nicht unser eigenes bequemes Leben, sondern das Erringen der deutschen Freiheit für alle Zukunft. Die Beharrlichkeit und feste Kraft jedes Volksgenossen dabei könne hierzu entscheidend beitragen.

Reichsleiter Rosenberg sprach in Klagenfurt

* Klagenfurt, 10. Okt. Die Erinnerung an die kürzliche Volksabstimmung, die am 10. Oktober 1920 deutsches Land dem deutschen Volk erhielt und damit dem Deutschen in seinen dunkelsten Stunden ein Beispiel und Vorbild gab, begann der Reichsleiter mit einer Festrede, die Sonntag ihren Höhepunkt fand. Auf einer am Sonntag von

der NSDAP durchgeführten weltanschaulichen Reichsleiter im Wappsalz zu Klagenfurt nahm Reichsleiter Rosenberg vor der Führung der Gauen Kräfte in einer gedanktlichen Rede Stellung zu den Begriffen „Ehre und Freiheit“.

Der Reichsleiter befahte sich in diesem Zusammenhang mit den sogenannten Freiheiten, die von jenseits des Ozeans erneut einen Versuch über europäische neuen Freiheits- und Erbentwürfnisse darstellen und erklärte: Diese „Freiheiten“ der Panzere und die sogenannte Atlantik-Garta sind weiter nichts als Freiheitsfuge für die weitere Weltausbeutung durch die Wallstreet und die City, sind das Gegenteil von dem, was man unter einer im weitesten Sinne erdichteten Freiheit verstehen muß, nämlich die Ehre Deutschlands und die Freiheit Europas. Das Reichsleiter Wort: „Nicht Freiheit wollen, sondern Freiheit haben“ hätten wir zu fragen, sei mitten im europäischen Chaos die Lösung der nationalsozialistischen Revolution.

Freude am Judenzuwachs leicht getrübt

Die Begeisterung für die Juden wird in Schweden etwas zurückhaltender

HW. Stockholm, 10. Okt. Schweden hat in den letzten Tagen aus dem benachbarten Dänemark überraschenden Besuch von viel Juden bekommen, daß die Zahl dieser Einwanderer in Stockholmer Häfen täglich mit 6000 ansteigt. Obgleich es sich um Juden handelt, die bisher begeistert Ton für die Juden etwas zurückhaltender.

Vieleicht haben der Freude, die der Zutrom zu vieler lieber Masseverwandten für die in Schweden ohnehin bereits zahlreich sitzenden Juden hervorgerufen haben muß, auch einige neue Entdeckungen etwas Abbruch getan. Dazu gehört die Erkenntnis, daß sich die angeblich so dramatischen Umstände, unter denen die meisten Juden nach Schweden gekommen sein wollen, als recht übertrieben herausstellten. Sie kamen in solchen Scharen, daß von irgendeiner Verfolgung wohl kaum die Rede sein konnte. Ferner stellte sich heraus, daß eine Reihe rein krimineller Elemente mitgenommen war, die ebenfalls in Verwahrung genommen werden mußten.

Schließlich gab es mit den Neuanfömmungen mosaischen Glaubens allerlei Schwierigkeiten. So weigerten sie sich beispielsweise am Samstag, dem „Sabbath“, die von den schwedischen Behörden angeordnete Verlesung ins Innere des Landes vornehmen zu lassen. Obwohl die eingewanderten Juden nach dem Zeugnis der Banken große Mittel an fremden Devisen herbeibrachten, sind von den eingewanderten Juden durch zahlreiche schwedische Organe, Versammlungen in die Wege geleitet worden. Bezeichnenderweise sind viele der eingewanderten

Juden so mißtraulich, selbst gegen die Schweden, daß sie das Sprechen mit diesen „Fremdlingen“ ablehnen. Andere, die sich äußern, lobten die Sabotage gegen Deutschland, natürlich unter eifriger Beteuerung, kein Jude habe sich je aktiv daran beteiligt.

Die jüdischen Einwanderer wurden in Luxus-hotels inquartiert, wogegen sich jetzt die ersten Verlegungschriften in Stockholmer Blättern wenden. Eine davon lautet: „Während schwedische Berufsgenossen in Varaden liegen müssen, wohnen Flüchtlinge im Schloß“. Der schwedische Polizeidirektor eines der durch die Judeninvasion am meist betroffenen schwedischen Orte erklärte: „Die herrschenden Schwierigkeiten konnten jeder Bedrohung. Häher haben wir die Lage nicht für gemeinlich, aber wenn es so weiter geht, weiß ich fast nicht, wie das enden soll.“ Auch die ernste Mahnung, die das „Svenska Dagbladet“ im Hinblick auf gewisse üble Elemente an die Gesamtheit der jüdischen Einwanderer gerichtet hat, erregte Aufsehen. Von jüdischen Organisationen strömen jedoch, wie die schwedische Presse meldet, weiterhin Dankes- und Lobesgedächtnisse für Schweden herein, besonders aus Palästina.

In Stockholm sind weitere jüdische Elemente durch Schiedsgerichtsstandale kompromittiert worden. Nach den Brüdern Gutmann ist jetzt ein Mann namens Herz verhaftet worden. Die Namen weiterer Großhändler, die durch die Entbindung riesiger Warenbestände kompromittiert sind, werden noch abgemittelt.

Die als „Rollbahnkrähen“ bombardierend die Befahrung der Kräfte beunruhigen sollten, erreichen wenig. In den frühen Stunden des anbrechenden Morgens standen die deutschen Kräfte bereit, und alle den Tag über angelegten Verläufe des Feindes, die Sicherungsfrent einzuwickeln, scheiterten.

Den langen sonntigen Tag über aber flogen Hunderte von deutschen Kampf- und Sturmflugzeugen dieses Einflüsse mit direkten Bombenabwürfen gegen Verstellungen und Arbeitsstellungen des Feindes, der keine erträglichen Stellen finden wollte und laufend neue, starke Kräfte nachführte. Ein in den Mittagsstunden vorgelagerter Angriff der Bolschewisten mit starken mechanisierten Panzerkräften kam nicht zum Tragen. Die Luftwaffe unterstützte die Verbände des Heeres und der Luftwaffenfeldheiten so ausreichend, daß die Sicherungsfrent laufend wurde. Vereinzelt Vorstöße der Bolschewisten am späten Abend konnten abgewiesen werden. Eigene Vorstöße hatten Erfolg.

Der frühe Wind des aufsteigenden Monatsherbstes läßt die Soldaten in den schnell ausgehöhenen Stellungen frohlocken. Die bolschewistische Artillerie taucht fortwährend die Front ab. Die brennenden Dörfer lodern noch immer. Durch von feindlichem Duell nach als Nordosten herüber. Verstehten feigen, geben Stellung und Richtung. Stürzflieger — von beiden Seiten — trafen unter furchtlichen Stürmen. Für eine Nacht hat die Schlacht abgerundete Ruhe genommen. Beide Fronten aber — jene drängen nicht willig, preiszugeben, was sie gewonnen haben, wir nicht willens, uns entgegen zu lassen, was wir behalten müßten — stehen weiter in einem heftigen Kampf, der nicht so schnell zu beenden wird.

Ring umlagert

Der Korpsführer des NSKK, Erwin Kraus, wollte zu einer zweitägigen Besichtigung in Hamburg. Im Rahmen eines Aufgebots des Führertrupp der NSKK, richtete er Worte des Dankes und der Anerkennung für den ihm entgegengebrachten Gastfreundschaft im Rahmen der Terrorangriffe an die Führer und Männer. Ferners den NSKK-Führern und Männern überreichte er das Kriegswortdienstkreuz mit Schwertern.

Die finnische Gemeinschaftsarbeit in Holzlagen, Motti-Talpo genannt, erzielte bis zum Herbst d. J. mit über einer Million Kubikmeter gelagerten und gebundenen Holz den im ganzen Vorjahr erreichten Erfolg.

Magier wird schnell zum Zentrum der kommunistischen Aktivität im Westen, stellt die englische Wochenchrift „Tablet“ vom 2. Oktober fest. Gebe es irgend jemand in der Welt, fragt das Blatt ironisch, der zur Durchführung von Säuberungsaktionen und politischen Säuberungen besser geeignet sei als der vertretende Außenkommandant Bischoffski, der jetzt in Magier erwartet werden.

Der Chef des Kriegspersonalsamt des Reiches, H. M. Donald Nelson, ist am Samstag in Moskau eingetroffen.

Die sowjetische Regierung wird in Magier eine große Geländeschlacht mit etwa 55 Mitarbeiter aufziehen.

Erfolgreiche Demonstrationen wurden in Thailand gemacht. Der Leiter des thailändischen Betriebsstoff-Amtes teilt mit, daß auf Grund umfangreicher Versuchsbefahrungen nach Del in Thailand Erträge erzielt wurden. Das jetzt gefundene Del sei qualitativ gut und für Dieselmaschinen zu verwenden.

Der nationalchinesische Regierungsgescheft Washington veröffentlichte am 9. Oktober, dem Vorabend des chinesischen Nationalfeierfestes, eine Kundgebung, in der es heißt, die ostasiatischen Völker erkämpften in diesem Krieg zweifellos den Endsiege. Die Kriegsteilnahme Nationalchinas werde die ostasiatischen Kriegsziele stark fördern. In dem in dieser Angelegenheit, „Daily Worker“ zufolge, auf eine parlamentarische Anfrage schriftlich mit, daß in der Zeit vom August 1942 bis Ende Juni 1943 insgesamt 2401 Jünger ausgeschiedigt worden seien.

Eine Meldung aus Neu-Delhi befragt, daß der Sdangung-Minister Soong, aus Washington kommend, in Neu-Delhi eintraf, um an den Besprechungen teilzunehmen, die der neue Oberkommandierende des Ost-Asienkommandos Lord Mountbatten augenblicklich dort führt.

Der mexikanische Staatspräsident Curiat hat die Todesstrafe wieder eingeführt, die vor zehn Jahren abgeschafft worden war.

Der Kabelleitungsbang der portugiesischen Flotte betrug, wie die Generalintendantur für die Verpflegung bekannt gab, knapp 20 v. H. des normalen Bedarfs des Landes. Es sei deshalb die Rationierung des Strohstoffs unerlässlich.

Neue Ritterkreuzträger

* Führerhauptquartier, 10. Okt. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Adolf A. Bel, Kommandeur eines Grenadier-Bataillons; Hauptmann Wilhelm F. B. Führer einer Panzerartillerieabteilung; Unteroffizier Rudolf B. D. H. Gruppenführer in einem Panzergrenadier-Regiment.

Ritterkreuzträger Major

Wilhelm-Ferdinand Galland gefallen * Berlin, 11. Okt. Im tapferen Einsatz gegen England fiel Major Wilhelm-Ferdinand Galland, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, ein junger Bruder des Generals, mit einem erfolgreichen Jagdflieger. Nach dem Verleih ihm der Führer am 18. 5. 1943 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, schmal blieb er Sieger im Luftkampf, ehe er, immer einherbeherit und darum unvergessen, sein Leben hingab wie sein jüngerer Bruder, der vor einem Jahr als Leutnant und Jagdflieger am Kanal den Hitegertod fand.

Sicherungsfahrzeuge

gegen zwei britische Schnellboote * Berlin, 10. Okt. In der Nacht zum 9. Oktober kam es im Kanal westlich der Havre zu Begegnungen deutscher Geleit- und Bortpöhlenboote mit britischen Schnellbooten. In den frühen Morgenstunden wurden auf den deutschen Fahrzeugen Motoren geräuschlos nachgenommen und nach Verhören von 21 Gefangenen zwei britische Schnellboote erkannt. Diese drehten wenige Minuten, nachdem das Feuer auf sie eröffnet worden war, ab. Eine Stunde später begegneten unsere Geleitfahrzeuge erneut zwei feindlichen Schnellbooten. Auf sie wurde ebenfalls schlagartig das Feuer eröffnet. Auch deutsche Küstenbatterien beteiligten sich am Beschuss der feindlichen Einheiten. Eines der britischen Schnellboote geriet daraufhin in Brand. Seine Verletzung konnte in der diesigen Nacht nicht mit Sicherheit festgestellt werden, doch die Wahrnehmung, daß das andere Schnellboot, das ebenfalls schwere Treffer erhalten hatte, das brennende Boot mehrfach umkreiste, läßt darauf schließen, daß es die Ueberlebenden des sinkenden Schiffes übernahm. Unsere eigenen Boote hatten keinerlei Verluste.

Neapel vom Duce bedroht

HW. Stockholm, 10. Okt. Die englisch-amerikanischen Belagungsbehörden sind bisher nicht in der Lage gewesen, die Lebensmittelnot in Neapel zu beheben. Verantwortlich für die Lebensmittelverteilung in der ausgebeuteten Massen von Hunger bedrohten Stadt ist ein Jude namens Ralph Stark, der als Major in der „Amgo“ Dienst tut. Zur Entschärfung wird jetzt erklärt, die Minderbevölkerung des Hafens gestatte nicht das Einlaufen von Lebensmittelstoffen. Die Einrichtung von Volkshäusern sei deshalb nicht geplant, weil jede Gutsausgabe von Nahrung nur Anlaß zu unregelmäßigen Anammlungen und Schlägereien“ geben würde. In den Industrievororten Neapels sind zahlreiche Arbeiter arbeitslos.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Muz. Hauptvertriebler: Frau Moraller. Stellv. Hauptvertriebler: Dr. Georg Briner.
Nachdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Zur Zeit ist Preislage Nr. 13 gültig.

Südllich Welkije Luft

Von Kriegsberichter Dr. Joachim Fischer

DAW-Bericht vom 7. 10.: Südllich Welkije Luft kraten die Sowjets mit starken, von Fliegerverbänden unterstützten Infanterie- und Panzerkräften zum Angriff an. Die Kämpfe sind in vollem Gange.

(PK) Der Krieg verläuft Ueberraschungen. Landkämpfe in beiden die Gefechte ruhen, werden die Tage und Nächte mit dem kriegerischen Getöse. So ist es nun in dem Kampfgebiet südllich Welkije Luft geschehen. Als die Winterkämpfe zu Ende gingen, als die Stimpfe unpassierbar und den Feindpanzern Vorhöhe verhindert wurden, weil sie nicht mehr fahren konnten, erfolgt der Kampf der großen Ziele, und jener heftige Kleinrieg begann, der in der Kennzeichnung Stützpunktigkeit die dort eingekesselten Soldaten ausfüllt. Seit dem Frühjahr nun stand der Krieg still. Bedrohlich wenn die größeren Vorhöde des Feindes spürbar wurden, dann hob sich der Krieg wieder aus der Vandschaft, und für ein paar Stunden oder Tage regte sich die Front in jener maßlosen Heftigkeit, die in sich die Kraft des Ophiolanten trägt.

Nun aber ist die Schlacht erneut entbrannt. Starke Stützpunktigkeit der Bolschewisten in den vergangenen Tagen ließ darauf schließen, daß der Feind größere, zumindst örtliche Angriffe plante. Die im Süden von der deutschen Führung planmäßig abgemittelte Abwehrbewegung zwang die Bolschewisten an dieser ruhigen Front zu größeren Aktionen. So schien es, und so wurde es am 6. Oktober bestätigt. Mit Tagesanbruch geist-

nete sich der geplante Angriff ab: lange, heftige Feuerbereitungen mit mächtiger Artillerie und dem Einsatz von Salvengeschossen umriffen den sowjetischen Angriffspunkt. Mit vier Bataillonen und mit Unterstützung starker Schlachtfiegerverbände erfolgte der bolschewistische Angriff. Die dort eingekesselten Jäger einer Luftwaffendivision konnten die anstehende Infanterie trotz der starken bolschewistischen Feuerbereitschaft zurückschlagen. Die Bolschewisten zwangerten dann um, griffen erneut an, und der erste Einbruch gelang. Immer wieder und wieder führten die Sowjets mit starken Kräften gegen die Jäger. Der sowjetische Einbruch wurde trotz heftiger und starker deutscher Gegenwehr größer. Er mündete in der Breite und Tiefe. Jäger riegelten in den Klanten ab. Da aber, als der Infanterieeindruck der Bolschewisten gelungen war, zogen sie auf schmalen Stumpfen die Panzer nach, und erweiterten mit den Kampfwagen den Einbruch noch mehr und drangen in die Tiefe vor. Mit Unterstützung der Schlachtfiegerverbände konnten die Bolschewisten — das ist nicht zu leugnen — einen ersten Erfolg verbuchen, aber nur einmellen.

In der Zwischenzeit hatte die deutsche Führung eine Sicherungslinie aufgebaut: Schwere Panzerjäger, Kampftruppen der Infanterie, Heerewerkräfte der Infanterie und Sturmgeschütze wurden herangezogen und im Verlaufe der Nacht zum 7. Oktober um die Einbruchsstelle gruppiert. Brennende Dörfer erhalten lobend rot den Himmel und geben Schein genug. Die nächsten Stürze, kleine sowjetische Doppelpacker,

Bild über Baden-Baden

Bunter Nachmittag für die Frauen und Mütter aller Baden-Badener Soldaten. Heute Montag, den 11. Oktober, findet der bunte Nachmittag für die Frauen und Mütter der Baden-Badener Soldaten der drei Gruppen der Baden-Badener Stadt statt.

(Richtbildvortrag) Am Mittwoch, den 13. Oktober, 19.30 Uhr, spricht der bekannte einheimische Geschichtsforscher Paul Braun über die Vor- und Frühgeschichte von und in Baden-Baden.

(80. Geburtstag) Am morgigen Dienstag, den 12. Oktober, begeht Frau Anna Godel, Witwe, geb. Schen, Geburtsort Straß 7, ihren 80. Geburtstag.

Der Polizeibericht der Altstadt für die Zeit vom 2. Oktober bis 9. Oktober. Verurteilt wurden: 3 Personen wegen Diebstahls.

Zur Anzeige gelangten: 1 Person wegen Betrugs, 1 Person wegen Falschmünzprägung, 1 Person wegen Falschschreibung, 1 Person wegen Falschabrechnung, 1 Person wegen unerlaubter Ausfuhr von Waren aus dem Reich, 10 Personen wegen Verletzung des Zensurgesetzes und 10 Personen wegen Verletzung der Berufsangehörigkeitsgesetzgebung.

Aus dem Murgtal. v. M. Gernsbach. (Ausgabe der Lebensmittelfakten). Die Lebensmittelkarten für die Zeit vom 18. Oktober bis 14. November werden am Mittwoch, den 13. Oktober, von 8 bis 12 Uhr für die Haushalte A-R und von 14 bis 17.30 Uhr für 2-3 ausgegeben.

Was bringt der Herbst? Herbstprogramm: 11.30-11.40: Besondere Konzepte, 11.40-11.50: Bericht zur Lage, 11.50-12.00: „Kommende Sonntag“ mit dem Hof-

Sonate für Martina. Roman von Brinnhilde Hofmann. Alle Rechte bei Carl Duncker Verlag Berlin (G. Postpflichtig).

Es wurde eine kurze Verbeugung machen, sich dann setzen und zu spielen beginnen. Martina würde da sein, und es würde wie ein elektrischer Schlag durch sie hindurchgehen.

„Ich bin Blandine Thörnen“, sagte das junge Mädchen schüchtern, nur wenig beirrt von den wunderlichen Worten der alten Frau. „Ist vielleicht Herr Asmuth zu Hause? Ich möchte ihn sprechen.“

„Mein Herr Asmuth ist zum Konzert in die Stadt gefahren. Es ist da ja wohl heute abend ein hochinteressantes, ein feinstimmiges Kammermusikprogramm von dem vielbeliebten Herrn Baron von Dohtam.“

„Er hat seinen Frack in dem Augenblick an, als Blandine an der Haustür Michael Asmuths Klingel läutete. Sie lehnte die Stirn gegen das grünlackierte Holz der Tür und wartete. Was tat sie? Was dachte sie? Warum ihr Vater es abtute? Wenn sie sich nicht nach dem Schicksal besorgte, ihr durfte sie doch nicht preisgeben! Was sollte sie tun? Welchen Ausweg gab es denn noch?“

Bunter Nachmittag für Soldatenfrauen und Mütter

Zwei bunte Stunden in der Carl-Frang-Halle — Artistik, Humor und Musik. Die Frauen und Mütter der Soldaten als Gäste des Kreisleiters

Rastatt. Am vergangenen Samstag lud die Kreisleitung der NSDAP, Amt für Volkswirtschaft, Rastatt, erstmals alle Frauen und Mütter unserer Soldaten zu einem reichhaltigen „Bunten Nachmittag“ in die Carl-Frang-Halle ein.

Den ersten Teil des Nachmittags bestritten beste Kräfte des Rastatter Staats-Theaters. In ausgezeichneter Wiedergabe brachte der Rastatter Tenor G. M. Wals die beliebte Arie aus dem „Pöhlchen von Congenau“ zum Gehör, der dann sehr gut durchgearbeitete Tänze der Ballettmeisterinnen G. Gregor und F. Silberstein folgten.

„Ein Lob dem Hohenasheimer...“

Ein beifällig-heiterer Gang durch die Rheinebene

Ein verschmitztes Bäcklein geht über das fallige Gesicht des alten Bauern aus dem Dorf am Rhein. „Wer ist's? aus's Noth gilt! Ich viel Biers im Kopf.“

Der Weg zur Stadt zurück dauerte ungefähr eine halbe Stunde, und Blandine legte ihn langsam und müde von tiefer Gleichgültigkeit erfüllt zurück.

„Als sie den Burghof erreichte, hatte das Konzert längst begonnen. Sie leate in der Garderobe ihren Mantel ab und wurde sich klar, daß sie gar nicht mehr dazu gekommen war, ein feilliches Kleid anzuziehen.“

Einmal wurde sie durch ein kaum wahrnehmbares Geräusch in ihrer Nähe abgelenkt und sah sich um. Wenige Plätze vor ihr entfaltete ein breiter Mantel, sah ein junger Mann und hinterher vorwärts die Klavierausgabe in Taschenformat um, in der offenbar gerade der Vortrag verlosch.

Die Kartoffelerntezeit ist gekommen. Es soll daher nochmals mit einigen Worten auf die wichtigsten Punkte, die bei einer sachgemäßen Kartoffelernte zu berücksichtigen sind, hingewiesen werden.

Kartoffeln richtig ernten und lagern

Die Kartoffelerntezeit ist gekommen. Es soll daher nochmals mit einigen Worten auf die wichtigsten Punkte, die bei einer sachgemäßen Kartoffelernte zu berücksichtigen sind, hingewiesen werden.

Das Ausmahlen von Kartoffeln wird durch den Einfluß von Kartoffelrosten bedeutend erleichtert. Voraussetzung für Maschinenerte ist jedoch, daß die Kartoffeln nach einem Viehgedrückt gelegt werden.

„Ein Lob dem Hohenasheimer...“

in den Keller hinab um den erden Wein oder wie sie in der Rheinebene sagen, den „Birnenmoß“ oder „Apfelmoß“ zu versuchen. So lang es dann im Keller aus dem Fäßlein rührt — bei manchen soll das Bräunlein sehr schnell verfliegen, wurde mir berichtet — ist der „Birnenmoß“ der Begleiter des Bauern.

„Ein Lob dem Hohenasheimer...“ Ein beifällig-heiterer Gang durch die Rheinebene

„Ein Lob dem Hohenasheimer...“ Ein beifällig-heiterer Gang durch die Rheinebene

„Ein Lob dem Hohenasheimer...“ Ein beifällig-heiterer Gang durch die Rheinebene

„Ein Lob dem Hohenasheimer...“ Ein beifällig-heiterer Gang durch die Rheinebene

„Ein Lob dem Hohenasheimer...“ Ein beifällig-heiterer Gang durch die Rheinebene

Das Land um Rastatt. (Rastatter Stadtpiegel) (Reichsapell der schaffenden Jugend am 18. Oktober.) Wie wir schon berichtet, ist der Reichsapell der schaffenden Jugend, der heute Montag, den 11. Oktober, stattfinden sollte, auf einen späteren Zeitpunkt verlegt worden.

Rastatter Stadtpiegel

„Es sieht ja noch nicht...“ Diejenigen unserer Volksgenossen, die auf Grund von mehreren Großangriffen auf ihre Heimatstadt über die entsprechenden Erfahrungen verfügen, bezeichnen die Meinung, es lohne sich nicht, in den Keller zu gehen, solange es nicht schieße, als einen der verhängnisvollsten Irrtümer. Ihre Erfahrung lautet vielmehr: „Bei Alarm in den Keller — Bomben können besonders dann fallen, ohne daß geschossen wird, wenn unsere Jäger die feindlichen Maschinen verfolgen.“

Das Land um Rastatt. (Rastatter Stadtpiegel) (Reichsapell der schaffenden Jugend am 18. Oktober.) Wie wir schon berichtet, ist der Reichsapell der schaffenden Jugend, der heute Montag, den 11. Oktober, stattfinden sollte, auf einen späteren Zeitpunkt verlegt worden.

„Ein Lob dem Hohenasheimer...“

„Ein Lob dem Hohenasheimer...“ Ein beifällig-heiterer Gang durch die Rheinebene

„Ein Lob dem Hohenasheimer...“ Ein beifällig-heiterer Gang durch die Rheinebene

„Ein Lob dem Hohenasheimer...“ Ein beifällig-heiterer Gang durch die Rheinebene

„Ein Lob dem Hohenasheimer...“ Ein beifällig-heiterer Gang durch die Rheinebene

„Ein Lob dem Hohenasheimer...“ Ein beifällig-heiterer Gang durch die Rheinebene

„Ein Lob dem Hohenasheimer...“ Ein beifällig-heiterer Gang durch die Rheinebene

Rastatter Stadtpiegel

„Es sieht ja noch nicht...“ Diejenigen unserer Volksgenossen, die auf Grund von mehreren Großangriffen auf ihre Heimatstadt über die entsprechenden Erfahrungen verfügen, bezeichnen die Meinung, es lohne sich nicht, in den Keller zu gehen, solange es nicht schieße, als einen der verhängnisvollsten Irrtümer.

Das Land um Rastatt. (Rastatter Stadtpiegel) (Reichsapell der schaffenden Jugend am 18. Oktober.) Wie wir schon berichtet, ist der Reichsapell der schaffenden Jugend, der heute Montag, den 11. Oktober, stattfinden sollte, auf einen späteren Zeitpunkt verlegt worden.

Das Land um Rastatt. (Rastatter Stadtpiegel) (Reichsapell der schaffenden Jugend am 18. Oktober.) Wie wir schon berichtet, ist der Reichsapell der schaffenden Jugend, der heute Montag, den 11. Oktober, stattfinden sollte, auf einen späteren Zeitpunkt verlegt worden.

„Ein Lob dem Hohenasheimer...“

„Ein Lob dem Hohenasheimer...“ Ein beifällig-heiterer Gang durch die Rheinebene

„Ein Lob dem Hohenasheimer...“ Ein beifällig-heiterer Gang durch die Rheinebene

„Ein Lob dem Hohenasheimer...“ Ein beifällig-heiterer Gang durch die Rheinebene

„Ein Lob dem Hohenasheimer...“ Ein beifällig-heiterer Gang durch die Rheinebene

„Ein Lob dem Hohenasheimer...“ Ein beifällig-heiterer Gang durch die Rheinebene

„Ein Lob dem Hohenasheimer...“ Ein beifällig-heiterer Gang durch die Rheinebene

Vier deutsche Siege in Budapest

Das Reichsfußballteam auf dem HFC-Platz in Budapest gefestigt sich vor 5000 Zuschauern...

5000 Meter heraus, dagegen kamen der Mehrzahl...

Im Zeichen der Freundschaft

Im Zeichen der Freundschaft - Freiburg 1:1. Nach dem verhältnismäßig schwachen Beginn...

Fußball im Reich

Dresdener SC. In der letzten Woche, dem 10. Oktober...

Die Knappen in Witten

Fast geschlagene 90 Minuten bereiteten sich am Sonntag die Fußballfreunde...

Klare Sache für Vienna

Die Spiel zur Fußballmeisterschaft von Donau-Alpenland verlief am Sonntag ohne größere Überraschungen...

Der Führer

Radsport

Egerland schlug alle

Die erste Rolle bei den Massenfahrten im Dresdener Drahtgeleise spielte der Berliner Werner Egerland...

Holthöfer vor Anker

Das Bielefelder Rundfahrrennen am den Ostsee-Rundfahrten...

Wajerus und Mirke in Breslau

Die erfolgreichsten Fahrer bei den letzten diesjährigen Rennen in Breslau...

Vier Siege von Marklewitz

Bei den Abfahrtsrennen der Hamburger Radfahrer...

Tausch

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Doppelerfolg der Tiroler HJ-Schützen

Die Ergebnisse des Reichsschießwettkampfs der HJ in Innsbruck

Dem Sinne des Reichsschießwettkampfs und der deutschen Jugendwehrtätigkeit...

Uftingererfolg Württembergs

Die württembergische Schützengemeinschaft trübte in Würzburg...

Zwei Erfolge Boggenreiters in Augsburg

Der deutsche Doppelmeyer Georg Boggenreiter kam bei den Augsburger Bahnrennen...

Tulles schlug Sauger

Beim Rad-Rennen in Brandenburg am Sonntag...

Tausch

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Veranstaltungen

Colosseum-Theater, Gr. 7.30 Uhr. Pracht. Varieteprogramm...

Geschäftliche

Waldaustrage, Dienstag, Nr. 2151 bis 2300...

Kreis Rastatt

Waldaustrage, Dienstag, Nr. 2151 bis 2300...

Theater

BADISCHES STAATSTHEATER, Gr. Haus, Di, 12. Okt. 17.30 Uhr...

Filmtheater

GLORIA, 1.30, 4.45, 7.00, 'Karawane'...

Familien-Anzeigen

Im Namen unserer Eltern geben wir unsere Vermählung bekannt...

Herbert Pfeiffer

Oberleutnant beim Stabe, seit hoffnungsvolles Leben im Alter von 19 Jahren...

Friedrich Stöckel

Obmann in ein. Nachr.-Einheit, am 23. 9. 43 im Alter von 21 Jahren...

Hermann Kopf

Feldw. u. Beob. in ein. Nachtaufst.-Stapel, im Alter von 21 Jahren...

Harald Schaub

Leutnant in einem Flugdienst im Osten, im blüh. Alter von 26 Jahren...

Anton Hauser

Punker in einer Panzerabt., bei den Kämpfen im Osten im Alter von 19 Jahren...

Unerwartet erhielten wir die traurige u. schmerzliche Nachricht...

Unerwartet erhielten wir die traurige u. schmerzliche Nachricht...

Helmut Henkele

Gruppenführer in einer Kavallerie-Schwadron, im Alter von 21 Jahren...

Karl Weiler II.

im Alter von 67 Jahren, nach kurzem schwerem Leiden für immer von uns gegangen ist...

Stellen-Angebote

Außenvertreter zur Organisation der Abfuhr u. Verladung von Grubenholz...

Verkäufe

Welder, Hühner, Zahnbürsten, H.-Hörschuhe...

Frieda Kraus

geb. Kaiser, im Alter von 63 1/2 Jahren, nach langjährig. mit Gr. Oeduld erkrankt...

Nach Gottes unerforschlicher Ratschluss verschied heute früh...

Nach Gottes unerforschlicher Ratschluss verschied heute früh...

Wilhelm Gartner

im Alter von 45 Jahren, nach kurzem schwerem Leiden für immer von uns gegangen ist...

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht...

Allen Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht...

Kaufgesuche

Offiziersmantel, gut erhalten, für sich, Fig. Größe 1,76 m...

Verkäufe

Welder, Hühner, Zahnbürsten, H.-Hörschuhe...

Frieda Kraus

geb. Kaiser, im Alter von 63 1/2 Jahren, nach langjährig. mit Gr. Oeduld erkrankt...

Küchenschrank, mod. gesucht.

Küchenschrank, mod. gesucht. 6992 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stillehändler Jahre das Weltkriegs

Stillehändler Jahre das Weltkriegs 1914/18, Zeitgeschichte in Wort u. Bild...

Radio-Bausteinmaterial

Radio-Bausteinmaterial, versch. Röhren, 100 Stück, sowie 4 Heizer...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Küchenschrank, mod. gesucht.

Küchenschrank, mod. gesucht. 6992 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stillehändler Jahre das Weltkriegs

Stillehändler Jahre das Weltkriegs 1914/18, Zeitgeschichte in Wort u. Bild...

Radio-Bausteinmaterial

Radio-Bausteinmaterial, versch. Röhren, 100 Stück, sowie 4 Heizer...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Küchenschrank, mod. gesucht.

Küchenschrank, mod. gesucht. 6992 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stillehändler Jahre das Weltkriegs

Stillehändler Jahre das Weltkriegs 1914/18, Zeitgeschichte in Wort u. Bild...

Radio-Bausteinmaterial

Radio-Bausteinmaterial, versch. Röhren, 100 Stück, sowie 4 Heizer...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Küchenschrank, mod. gesucht.

Küchenschrank, mod. gesucht. 6992 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stillehändler Jahre das Weltkriegs

Stillehändler Jahre das Weltkriegs 1914/18, Zeitgeschichte in Wort u. Bild...

Radio-Bausteinmaterial

Radio-Bausteinmaterial, versch. Röhren, 100 Stück, sowie 4 Heizer...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Küchenschrank, mod. gesucht.

Küchenschrank, mod. gesucht. 6992 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stillehändler Jahre das Weltkriegs

Stillehändler Jahre das Weltkriegs 1914/18, Zeitgeschichte in Wort u. Bild...

Radio-Bausteinmaterial

Radio-Bausteinmaterial, versch. Röhren, 100 Stück, sowie 4 Heizer...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...

Winterräder, elektr. Schw.

Winterräder, elektr. Schw. 42 oder 44, 200 Liter, 200 Liter...